

# Gebet und fröhlich gefeiert

Gelungenes Sommerfest der katholischen Pfarrgemeinde

GUNZENHAUSEN (sho) – Bei bestem Wetter feierte die katholische Pfarrgemeinde St. Marien ihr Kindertagesstätten- und Pfarrfest. Zu Beginn gab es einen Gottesdienst, zu dem Stadtpfarrer Christian Konecny die versammelte Gemeinde begrüßte. Er erläuterte den Sinn solcher Festivitäten: spüren und feiern, dass die Gläubigen eine Pfarrei sind, und gleichzeitig danken, dass Gott sie auf ihrem Weg begleitet. Das Motto des Gottesdiensts „Geh mit uns und wir wagen es!“ wurde von den Vorschulkindern der Kita St. Josef unter der Leitung von Gudrun Meyer den Besuchern nähergebracht, indem sie die Erzählung von Jesus und dem Sturm aus dem Markus-Evangelium szenisch umsetzten.

Diesen Sturm griff auch Stadtpfarrer Christian Konecny in seiner Predigt auf. An guten Tagen, wenn der See ruhig sei, helfe und achte man einander und sei ohne Angst vor der Zukunft. Wenn aber dunkle Wolken aufzögen, man Unsicherheit verspüre, wisse man oft selbst nicht, wie es weitergehen solle. Der Mensch fühle sich dann hilflos wie die Jünger im Boot auf dem See Genezareth und sei sehr nachdenklich. Auch der Pfarrgemeinderat, so Pfarrer Konecny in seinen folgenden Ausführungen, denke derzeit intensiv über den weiteren Weg der Pfarrgemeinde in Zeiten einer sich immer rascher verändernden Gesellschaft nach. Dabei verwies er auf den Besuch von Bischof Gregor Maria Hanke, der die Pfarrei ermutigte, aus der vorhandenen Glut neues Feuer zu entfachen.

Um möglichst alle Gemeindemitglieder an diesem Prozess zu beteiligen, rief Pfarrer Christian Konecny die Anwesenden auf, im späteren Verlauf des Festes ihre Meinungen an aufgestellten Plakatwänden kundzutun. Dabei betonte er, dass dieser Veränderungsprozess sicher nicht einfach wer-



Die Pfadfinder hatten einen Luftballonwettbewerb zugunsten eines sozialen Zwecks organisiert.

Foto: Hoyer

de, dass sich die Pfarrei aber wie die Jünger im Boot sicher sein könne, dass Jesus immer mit ihr gehe. Wenn sie sich auf ihn verlassen, könne sie getrost in die Zukunft blicken. Zum Abschluss bedankte sich Pfarrer Christian Konecny bei allen am Fest Mitwirkenden, vor allen bei Gemeindereferentin Veronika Pabst, die mit ihrer Gruppe den Gottesdienst musikalisch umrahmte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das wie in den letzten Jahren gegen eine Spende abgegeben wurde, startete rund um das Pfarrheim und die Kita St. Josef ein buntes Festprogramm mit großem Unterhaltungswert. So konnte man beim Dosenwerfen und Torwandschießen seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen und bei der Tombola der Kita tolle Preise gewinnen. Die Bar „Sansibar“ bot mit

ihren alkoholfreien Cocktails die richtige Erfrischung bei warmen Temperaturen. Die Kinder konnten ihre Hand als Gipsabdruck formen, sich mit Hilfe der Pfadfinder, die auch wieder mit einem eigenen Stand vertreten waren und zudem einen Luftballonwettbewerb zugunsten eines sozialen Zwecks organisierten, selbstgefertigte Buttons erstellen oder sich einfach an den bereitgestellten Geschicklichkeitsspielen austoben.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war das Mitmachkonzert mit dem Kinderchor „Jubilate“ und dem Kita-Team, das die begeisterten Kinder zum Tanzen und Singen von religiösen Liedern animierte. Zudem stellte die Caritas-Sozialstation in einem Tag der offenen Tür ihre Räumlichkeiten und Tätigkeitsbereiche vor. Bei Kaffee und Kuchen und frisch gebackenen

Waffeln entwickelten sich auch angelegte Diskussionen an den aufgestellten Plakatwänden. Zu den Fragen, welche Angebote in der Pfarrei die Gemeindemitglieder als wertvoll und wichtig für das Gemeindeleben erachten, wo sie Änderungswünsche sehen und welche Angebote in der katholischen Gemeinde fehlen, um Antworten auf die Fragen der Zeit aus dem Glauben heraus zu geben, wurde ausführlich Stellung genommen. Zudem konnten die Festbesucher auch weitere Anregungen, Wünsche und Ideen äußern, sodass eine umfangreiche Sammlung zustande kam, mit der sich die Pfarrei sicher viele Anregungen geholt hat. Mit der Schlussandacht ging ein gelungenes Fest zu Ende, das auch den Anfangspunkt zu einem Veränderungsprozess innerhalb der Gemeinde setzte.